

die Weinberge tun, für die Blütezeit sind sonnige Tage erwünscht. Leider zeigen sich auch Spuren der Blattfallkrankheit.
Hriedingen, 23. Juni. (Streikschlag.) Der Streik der Arbeiter der Donauwerke ist beendet. Die Arbeiter haben infolgedessen ihr Ziel erreicht, als ihr Lohn nicht entlassen wird; er mußte aber den beleidigten Angestellten der Firma rehabilitieren. Streikgelder werden wohl vom Verband nicht bezahlt, da der Streik ohne Wissen der Verbandsleitung begonnen wurde.

Schnitzheim a. Br., 23. Juni. (Das Nachspiel.) Wegen Verletzung an den Vorfällen hier anlässlich der Feuerungsarbeiten im Juni vor. 36. hatten sich 17 hiesige Angeklagte vor der Strafkammer um wegen Haus- und Landfriedensbruch, unerlaubten Wassereinsatzes, Nötigung und unerlaubter Bildung der Arbeiterwehr zu verantworten. Sie wurden zu Gefängnisstrafen von 4 Wochen bis 4 Monaten verurteilt sowie zur Tragung der Kosten.

Heidenheim, 23. Juni. (Ehrlicher Rinder.) Vor einigen Wochen verlor ein junger Mann zwei eine Brieftasche mit größerem Geldbetrag. Nun haben zwei herrschaftliche Knaben die Brieftasche gefunden und dem Verlierer zugestellt, der sie reichlich belohnte.

Siberats, 23. Juni. (Schwerer Unfall.) Die 85 Jahre alte Zimmermeisterswitwe Gausp wurde von einem Kader angefahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie Tags darauf gestorben ist.

Wangen i. A., 23. Juni. (Schwerer Sturz.) Der Oberleutnant Venthold in Handwerks Ode, Wohnorts Württemberg, als die Tiere unversehrt ansetzten. Er erlitt einen Bruch der Wirbelsäule.

Der Bankrott der Zuckerrwirtschaft.

Stuttgart, 22. Juni. Die Firma Karl Gaismaier schreibt verschiedenen Blättern: Nachdem die Milch- und Zuckerrwirtschaft freigegeben ist, besteht nur noch die Zwangs-Zuckerrwirtschaft für Getreide und Jager. Die Getreide-Zuckerrwirtschaft soll wesentlich gemildert werden, und nur von der Aufhebung der Zuckerrwirtschaft hört man noch nichts. An ihr hält das Ernährungsministerium fest, obwohl sich beim Jager alle ablehnen folgen der Zwangs-Zuckerrwirtschaft besonders augenfällig gezeigt haben. Unter der Herrschaft der Zwangs-Zuckerrwirtschaft ist die Holz-Zucker-Produktion von 1913 bis 1920 von 2.137.000 Tonnen auf 701.000 Tonnen zurückgegangen, und die Folge war der Wegfall eines hochwertigen Ausfuhrartikels, mit dessen Verkauf im Ausland hundert Millionen verdient werden können. Nach eingehenden Berechnungen kommt der frühere Staatssekretär Dr. August Müller in der „Nat.-Ztg.“ zu dem Schluss, daß es hätte möglich sein müssen, im letzten Jahre 3 Pfund Zucker auf den Kopf der Bevölkerung zu verteilen. Tatsächlich sind aber nur 18 Pfund verteilt worden. Die Gründe hierfür sind darin zu suchen, daß ein großer Teil des erzeugten Zuckers an alle möglichen Betriebe ging, und daß die Gemeinden den ihnen zugewiesenen Zucker in unzulässiger Weise verbraucht haben. Die Zwangs-Zuckerrwirtschaft hat der Bevölkerung den Mundzucker entzogen, der für sie an sich vorhanden gewesen wäre, dafür floh er auf allen möglichen Wegen in den Schleichhandel oder wurde in Industrien verarbeitet zu Zwecken, die mit der Ernährungslage nicht im Einklang stehen. Auf keinem Gebiet hat die Zwangs-Zuckerrwirtschaft so verheerend wie beim Jager, denn hier hätte nicht einmal die Verteilung, obwohl sie sehr einfach gewesen wäre, da der Zucker unter Steuerkontrolle steht und leicht zu erfassen ist. Selbst das aber hat der bürokratische Apparat nicht gekonnt. Dazu der Mißerfolg bei der Preisbildung. Das Pfund Zucker kostet heute 3.80 bis 4.40 gegenüber 25 A vor dem Krieg! Man versteht diese Verteuerung, wenn man hört, daß der bürokratische Apparat etwa vier- bis fünfmal soviel Verwaltungs- und Vertriebskosten erfordert wie das Pfund Zucker im Frieden überhaupt gekostet hat. Man kann also ohne Übertreibung von einem völligen Bankrott der Zuckerrwirtschaft sprechen. Viele Zuckerfabriken haben an der Zwangs-Zuckerrwirtschaft einen verächtlichen Gewinn gefunden. Sie fürchten mit einem gewissen Recht von der Aufhebung der Zwangs-Zuckerrwirtschaft ein Sinken des Preises. Der Zuckerpreis muß ja auch sinken, wenn die ungeheuerlichen Zuschläge wegfallen, die die Bürokratie nur für die Bewirtschaftung erhebt. Wenn jetzt die Zuckersteuer um ein Vielfaches erhöht werden soll, so hat die Regierung wenigstens die Pflicht, durch einen Abbau dieses beherrschenden und längst überflüssig gewordenen Apparates dafür zu sorgen, daß den Verbrauchern nicht noch unnötig Geld abgenommen wird. Genau gleich verhält es sich bei den Artikeln Kakao, Schokolade, Mehl und Teigwaren, die heute vom Ausland bedeutend billiger eingeführt werden könnten, als wie sie unter dem Druck der deutschen Zwangs-Zuckerrwirtschaft bezahlt werden müssen.

Baden.

Wargheim, 22. Juni. In der vergangenen Nacht hat sich ein 17-jähriger Stadigraber beim Einsteigen des Hringers Tunnels von einem Zuge überfahren lassen. Der Grund zu der Tat dürfte Furcht vor Strafe sein.

Jöblingen (M. Durlach), 22. Juni. Gestern nacht brannte das Anwesen des Bahnarbeiters Friedrich Böhmüller und Josef Vogel vollständig nieder. Drei Wohnhäuser und zwei Scheunen fielen den Flammen zum Opfer. Wie der Brand entstanden ist, ist noch unbekannt. 4 Familien sind obdachlos.

Neuenburg, 22. Juni. Die Statistik A. G. wurde bekanntlich bei Kriegsbeginn nach Freiburg und später nach Weipach verlegt. Das Unternehmen, das zahlreiche sehr bekannt gewordene Arbeiter ausgebildet hatte, so unter Leitung Ingolds der Metallarbeiter-Kriegsleiter O. Stiefvater, den Schwanen-Kriegsleiter Keller und andere, scheint nun, laut „Oberb.-Anzeiger“ auch den Bestimmungen der Sanktionen seinen Tribut zahlen zu müssen. Die Verweigerungsbedingungen der Entente auf Flüchtlinge werden das Unternehmen empfindlich treffen.

Kappelrodek (M. Ahrn), 22. Juni. Ein schwerer Unfall fiel einem jungen Manne im hiesigen Orte beim Schnaps-Brennen zu. Der Schnapskessel explodierte plötzlich und die Leiche des jungen Mannes flog Feuer. Mit brennenden Kleidern sprang er aus dem Hause auf die dabei liegenden Matten. Vier nahmen sich einige Männer seiner an und löschten das Feuer durch Venieren. Trotzdem hat der Verunglückte derartige schwere Verbrennungen erlitten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß.

Wollsch, 22. Juni. Ein großes Schadenfeuer, das in der Nacht auf Samstag gegen halb 2 Uhr ausbrach, lezte den hinteren Weibertschhof in Weidenheim an. Außer wenigen Kleidungsstücken konnten die Bewohner des Hauses nichts retten. Vom Vieh verbrannten 15 Schweine, darunter 8 große, und ein Kalb. 15 Wagen neu eingebrachtes Getreide ebenfalls zugrunde. Auch der im Keller vorhandene Vorrat an Wein und Schnaps wurde vernichtet. Der Schaden ist sehr groß.

Niederweiler, 22. Juni. Ein Autounfall ereignete sich Sonntag abend oberhalb Niederweiler. Ein von Badenweiler kommendes Auto fuhr mit solcher Wucht gegen einen hohen Baum, daß dieser glatt umgefallen wurde. Von den sechs Insassen wurden drei herabgeschleudert. Theodor Kießler von Börsach blieb leblos liegen. Ein anderer erlitt die Wiederholung eines im Kriege erlittenen Kreuzschußes.

Vermischtes.

Von der bayerischen Grenze, 23. Juni. In Neuburg ereigt ein schreckliches Raubmord die Gemüter. Der in den 50er Jahren lebende Oekonom Georg Oppenheimer in Untermaxfeld wurde überfallen und erstochen. Infolge des ausgesprochenen Schreckens brach auch seine Frau leblos zusammen. Die Polizei hat zwei Verdächtige verhaftet, darunter einen früheren Knecht. — In ein Dillinger Kurgeschäft kam eine Frau von der bayerischen Grenze und hat um Ueberlassung von einigen Utensilien für eine hiesige bekannte Familie. Gerne gab man ihr drei Utensilien mit. Bald zeigte es sich, daß das Kurgeschäft einer Schwindlerin zum Opfer gefallen war.

Frauen als Schützen und Gelöbte. Bei der Beratung des Entwurfs eines Gesetzes zur Entlastung der Gerichte hat der Reichstag am 8. März d. J. beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der den allgemeinen Zugang der Frauen zum Schützen- und Gelöbtenwesen regelt. Dieser Entschluß ist das Justizministerium durch die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs nachgekommen, der den Frauen den Zugang zu den Weimern eines Schützen- und Gelöbtenwesens in gleichem Umfang wie den Männern eröffnet. Der Gesetzentwurf ist dem Reichstag zur Genehmigung vorgelegt worden, daß er den Frauen die Möglichkeit gibt, die Benutzung abzuwehren. Wo von im Interesse eines geordneten Familienlebens recht ausgiebig Gebrauch gemacht werden sollte.

Von einem Tanzbaren zerfleischt. Beim Schauturnen eines Arbeitervereins in Prag sammelte sich eine Schar von Kindern um einen Tanzbaren, der mit einer Kette an einen Baum gebunden war. Eine Frau warf dem Bären ein Stück Kuchen zu, das er aber nicht erreichen konnte. Das machte den Bären wütend, er zerriß die Kette, hürrte auf die Menge los und überfiel ein neunjähriges Mädchen, dem er die Kehle abriß und den Brustkorb zerfleischte. Die Menge floh, nur ein Kind wurde durch Revolverschüsse das Tier von dem Kind abzubringen und griff den Bären auch mit einem Dolch an. Darauf wandte sich der Bär von seinem Opfer ab und ging auf den Legionär los. Erst als von Schutzeuten 37 Revolverschüsse auf den Bären abgefeuert wurden, gelang es, ihn zu erlegen. Das schwerverletzte Kind ist im Spital an seinen Wunden gestorben.

Schnee in der Schweiz. In den Schweizer Bergen fällt in den letzten 24 Stunden reichlich Schnee bis zu 1300 Meter hoch. Von Graubünden wird eine Neuschneehöhe von 10 Zentimetern gemeldet. Im Santsch hat es bis auf 900 Meter hoch geschneit.

Handel und Verkehr.

Devisen-Kurse. (Durch die Rheinische Creditbank.)

Riederfassung Serrenais, mitgeteilt.) Vorbericht
Dolland 2365-2380 Schweiz 1205-1215, Paris 573-575
London 268-269, Newyork cab. 71 1/2-72, Ungarn 27 1/2-28
Italien 245-250, Tendenz: unbestimmt.

Stuttgart, 23. Juni. (Börserbericht vom 23. Juni.)
Mitgeteilt von der Direktion der Diskontogeschäfts-
Kasse Württemberg, vormalig Stahl u. Federer A.-G.
Die Tendenz der hiesigen Börse war rubia und eher eine
Kleinigkeit schwächer. Vereinstbank verloren 2 Proz. (161)
Wien verändert lagen Brauerei-Altk. Von Zwinnerei
und Hebereien verloren Baumwollspinnerei Erlangen 5 Proz.
(580 B.), Kammergarnspinnerei Vietigheim 19 Proz. (409 B.),
Südd. Baumwollindustrie Kuchel 5 Proz. (400 B.), Gienag
Fils 5 Proz. (525) und Baumwollspinnerei Schillingen
5 Proz. (620 B.), wogegen Baumwollspinnerei Unterhausen
(485) Kolb u. Schill 3 1/2 Proz. (309 1/2), Zwinnerei
Kottner 5 Proz. (725) anzuehen konnten. Von den übrigen
Industriaktien notierten Bad. Anilin 6 1/2 Proz. (< 5), Ger-
ner 7 1/2 (< 35), Raupheimer Verlag 4 1/2 (< 6 Proz.), Steu-
garter Räder 3 1/2 Proz. (< 6 Proz.), Biegelwerke Ludwigs-
burg 4 1/2 Proz. (< 11), Schwäb. Lager Feinmechanik Ludwigs-
burg um 18 Proz. (1001 B.), Maschinenfabrik Schillingen um
7 Proz. (342) und Bilit. Metall-Gießereien um 10 Proz. (73)
bez. Im Freiverkehr wurde genannt: Calwer Decken 100 B.,
Fabrizug Ansbach 195 B., Geislinger Maschinen 136 B., Ger-
brunner Jäger ca. 300 Proz., Redaktionsverlag 315-318, Ver-
lag der Hoftheaterkasselerie 135 B., Holzwaren Hommel 165 B.,
Erbinger Teilst. 122 B., 127 B., Metall- und Lackierwerke
Ludwigsburg 165 B., Lanfener Zement ca. 316 und Chemische
Teilst. 122 B., 127 B. und Ludwigsburger Glas 151 B.
156 B.

Vom Radelholzmärkte. Die Festlegung der Lage des Radel-
holzmärktes in Württemberg macht weitere Fortschritte, wie
schon daraus hervorgeht, daß die Preisangebote eine mehr
gleichmäßige Linie einhalten. Angebote von 180-200 B. pro
wie sie zur Zeit der allgemeinen Abkühlung Mitte Februar
bis Mitte April häufig waren, sind zur Seltenheit geworden.
Die Preise, denen in den letzten Wochen die größeren Ver-
schlüsse an Radelrundholz (F. L. und F. L.) getätigt worden
bewegten sich zwischen 215 und 245 Proz. der Lagen. Die
Nachfrage nach Fichten- und Lärchenrundholz übersteigt die
bereitsige Angebot. Auch nach Fichten und Tannen ist rasch
Begehr, der in manchen Gegenden bereits zu einer gewissen
Annoyance an Holzern neuer Fällung geführt hat. Als Folge
davon hat die Nachfrage nach den noch aus der vorjährigen
Fällung vorhandenen Resten alter Rundhölzer eingestrichelt.
Insbes. dieser Holzart erfolgte zu 150-180 Proz. der Lagen.
Auch aus Baden und Bayern sowie von Norddeutschland kom-
men Nachrichten über gute Nachfrage. Obwohl da und dort
bereits Anzeichen für ein Steigen der Radelrundholzpreise zu
beobachten, ist doch die Stimmung beruhigt, daß unmiss-
verständliche Preissteigerungen, wie sie aus der Zeit der berück-
sichtigten Holzkonjunktur noch wohl bekannt sind, nicht mehr zu erwarten
sind.

Neueste Nachrichten.

Karlruhe, 23. Juni. Ein Berliner Blatt meldet, geteilt
daß in Freiburg mehrere Offiziere wegen Hochverrats verhaftet
worden seien. Diese Meldung ist in dieser Form unrichtig, die aber bald von der
Richtig ist, wie die Prehabteilung der badischen Regierung
mitteilt, daß in Freiburg 2 Personen, darunter ein Offizier für den 3. Juli vorge-
f. D., wegen Vergehens gegen die Bestimmungen über Geheimnis der Anschlags-
bände und Entwertung durch die Staatsanwaltschaft in Brüssel, 23. Juni, 1
Untersuchungshaft genommen wurden. Von den beiden Verurteilten bei der Verurteil-
hafteten ist keiner aktiver Offizier.

München, 23. Juni. Der Geschäftsordnungsausschuß
des bayerischen Landtags lehnte heute den Antrag der Un-
auf Haftentlassung der Abg. Toller, Nitsch, Wienberger, Beschuldigten verlangen
Sauder, Hagemeister und Schmidt mit den Stimmen der sozialdemokratischen, Anbener und Gean-
bürgerlichen Parteien gegen die Stimmen der sozialdemokratischen, Anbener und Gean-
bürgerlichen Parteien ab. Abg. Dr. Hilpert (Mittelpartei) bean-
dabei, daß der Landtag sich selbst aufgeben würde, wenn eine große Postdampfer
diese Leute, die dem Parlament das Lebenslicht ausblühen, unverdrängt hat un-
mollten, in die Möglichkeit verlegen würde, ihre verbrecherischen
Tätigkeit fortzusetzen.

Koblenz, 23. Juni. Zwischen Koblenz und Hirschfeld
fiel beim Versuch, sich von der Hirschfelder Brücke in
Lahn zu stützen, ein 20-jähriges, unbekanntes Mädchen aus
das Deck eines vorüberfahrenden Personendampfers. Inzwischen. Alle Zweige
schweren Verletzungen und im bewußtlosen Zustande wurde der Lohnerbeiter
das Mädchen ins Krankenhaus gebracht.

Rassel, 23. Juni. Sämtliche bürgerlichen Parteien haben
in die Arme schloßen. Das sei mein Lohn für das Ringen
langer Jahre.

Abwehrend streckt sie ihm beide Hände entgegen, ohne
eine Entgegnung zu finden. Sie weiß nur, daß es nicht
sein soll, was er verlangt.

Reichold läßt von seinem Stuhl empor. Sein Gesicht
ist plötzlich bleich geworden.

„Was soll dies, Anna? Verwehrt du mir auch das?“
„Es kann ja nicht sein!“ rüßt sie jammernd hervor.

„Sie wissen von keinem Vater mehr, der nach Ihnen längt.
Und Tote erwachen nicht wieder.“

„Sie erwachen doch, die Liebe weckt sie! Unmöglich kann
ich so als Fremder scheiden. Wäre dies das Resultat der
übergehenden Sehnsucht? Nein, es muß einen Ausweg geben.“

„Ich finde keinen — keinen —“ flammelte sie dann mit
Tränen in den Augen. „Wenn Renate plötzlich von einem
Vater erfährt, wird sie nicht fragen: weshalb war er tot für
uns bis heute? Und Robert ebenso. Heimen aber, der auf
seinen mitleidigen Ruf hinüber alles ist, wird nicht eher
ruhen, bis er die Wahrheit erdacht hat. Sein Schicksal
hat mich doch —“

„Sie erwachen doch, die Liebe weckt sie! Unmöglich kann
ich so als Fremder scheiden. Wäre dies das Resultat der
übergehenden Sehnsucht? Nein, es muß einen Ausweg geben.“

„Sie erwachen doch, die Liebe weckt sie! Unmöglich kann
ich so als Fremder scheiden. Wäre dies das Resultat der
übergehenden Sehnsucht? Nein, es muß einen Ausweg geben.“

„Sie erwachen doch, die Liebe weckt sie! Unmöglich kann
ich so als Fremder scheiden. Wäre dies das Resultat der
übergehenden Sehnsucht? Nein, es muß einen Ausweg geben.“

„Sie erwachen doch, die Liebe weckt sie! Unmöglich kann
ich so als Fremder scheiden. Wäre dies das Resultat der
übergehenden Sehnsucht? Nein, es muß einen Ausweg geben.“

„Sie erwachen doch, die Liebe weckt sie! Unmöglich kann
ich so als Fremder scheiden. Wäre dies das Resultat der
übergehenden Sehnsucht? Nein, es muß einen Ausweg geben.“

„Sie erwachen doch, die Liebe weckt sie! Unmöglich kann
ich so als Fremder scheiden. Wäre dies das Resultat der
übergehenden Sehnsucht? Nein, es muß einen Ausweg geben.“

„Sie erwachen doch, die Liebe weckt sie! Unmöglich kann
ich so als Fremder scheiden. Wäre dies das Resultat der
übergehenden Sehnsucht? Nein, es muß einen Ausweg geben.“

Mit dem Brandmal.

Roman von Gebhard Schödlir, Verfasser.

36) (Nachdruck verboten)

„Daran ist nicht zu denken, Friedrich.“ rüßte Frau
Anna, gerührt von seinen Worten, den Kopf. „Du ver-
giffest Renate — Robert.“

„Ach, meine Kinder!“ spricht er heftig. „Vergessen —
o nein! Ich denke ja immer an sie. Aber ich frage dich
ja noch nicht einmal, was aus ihnen geworden ist?“

„Renate ist sehr glücklich verheiratet — du erinnerst
dich doch noch?“

„Ja, ja“, kommt es unsicher über seine Lippen, „nicht
mehr, mit dem Sohn jenes Mannes, der — der mein Un-
glück war?“

„Mit Hans von Heimen. Wie glücklich war ich doch
damals, als ich meinem Kinde die Rufe wieder geben durfte!“
Reichold nickt.

„Es sollte seine Witwe sein. — Und wo — sind die
Beiden nun?“

„Hier am Platz.“
„Hier?“

„Heimen ist Regierungs-Rassessor und steht sogar dem
Kron-Nachfolger sehr nahe. Es wird ihm eine glänzende
Karriere prophezeit.“

„So, so! Ach, das ist gut! Aber halt! Jener Mann
— sein Vater, wo — ist er auch hier?“

Unruhig wird sein Blick.
„Nein, Friedrich; er lebt gänzlich zurückgezogen in sei-
nem Herrnhäuschen zu Sternberg.“

„Um so besser“, murmelt er. „Ach, könnte ich doch für
immer die Vergangenheit vergessen! Aber jeder leise Anstoß
rüttelt sie wieder empor.“

Er läßt den Kopf in die hohle Hand sinken.
„Du hast nichts mehr zu fürchten, wenn du dich selbst
freigelämpft hast. Renate ist glücklich im Besitz ihres Gatten
und auch Robert ist ein prächtiger Junge geworden. Er hat
die besten Aussichten.“

Das Geheimnis der Vergangenheit ruht wohlgeborgen
in deiner, meiner und der Brust jenes zum Einsiedler gewor-
denen Mannes zu Sternberg.

Er öffnet die Lippen, preßt sie aber gleich darauf wie-
der fest zusammen.

Der Besuch vom gestrigen Tage fällt ihm ein. Ein un-
glücklicher Zufall ist's immerhin, daß der ehemalige Fellen-
genosse ihm in den Weg treten mußte, wenngleich er ihm
auch keine welttragende Bedeutung beimessen will.

„Um auf meine früheren Worte zurückzukommen, Anna“,
fährt er fort, „kannst du dich nicht entschließen, mit Robert
mit zu folgen?“

Sie blinzt ihn erschrocken an.
„Das ist nicht möglich!“

„Nicht möglich?“
Die Antwort sollte für ihn vollkommen entscheidend sein,
dennoch vermag er nicht das Wort hinzunehmen.

Robert liebt seine schöne Zukunft; mit Leib und Seele
ist er hier festgesetzt. Auch Renate möchte er nicht verlassen.“

„Und du, Anna — du?“
Reichold sagt er sich vor, um in ihren Augen zu lesen.

„Die Kinder waren mein alles, mein Trost im ersten
größten Unglück und sodann weiter, all die langen Jahre
hindurch. Wenn ich zusammenbrechen wollte, richtete ich mich
an ihrem Anblick wieder auf. Sie sind mir nötig zum
Leben, ohne sie kann ich mir's nicht denken. Da begreiffst
du nun wohl selbst, armer Mann, daß ich sie nicht ver-
lassen kann.“

Wie eine mächtige Erschütterung läuft es durch die Brust
Reichold's.

„So muß ich allein wieder hinüber in meine neue Hei-
mat?“ sagt er nach schwerer Pause.

Er findet keine Antwort.

„Gut!“ Reichold hat sich gefaßt. „Ich will wieder wan-
dern, weiterziehen wie ein Ausgestoßener der Gesellschaft.
Wenn das Schicksal, diese Megare, einmal in den Rot der
Strohe tritt, der kann, wie es scheint, trotz allem nie mehr
vollkommen frei sein. Aber ehe ich gehe, ehe ich vielleicht
für immer von hier scheide, will ich meine beiden Kinder

in die Arme schloßen. Das sei mein Lohn für das Ringen
langer Jahre.“

Abwehrend streckt sie ihm beide Hände entgegen, ohne
eine Entgegnung zu finden. Sie weiß nur, daß es nicht
sein soll, was er verlangt.

Reichold läßt von seinem Stuhl empor. Sein Gesicht
ist plötzlich bleich geworden.

„Was soll dies, Anna? Verwehrt du mir auch das?“
„Es kann ja nicht sein!“ rüßt sie jammernd hervor.

„Sie wissen von keinem Vater mehr, der nach Ihnen längt.
Und Tote erwachen nicht wieder.“

„Sie erwachen doch, die Liebe weckt sie! Unmöglich kann
ich so als Fremder scheiden. Wäre dies das Resultat der
übergehenden Sehnsucht? Nein, es muß einen Ausweg geben.“

„Ich finde keinen — keinen —“ flammelte sie dann mit
Tränen in den Augen. „Wenn Renate plötzlich von einem
Vater erfährt, wird sie nicht fragen: weshalb war er tot für
uns bis heute? Und Robert ebenso. Heimen aber, der auf
seinen mitleidigen Ruf hinüber alles ist, wird nicht eher
ruhen, bis er die Wahrheit erdacht hat. Sein Schicksal
hat mich doch —“

„Sie erwachen doch, die Liebe weckt sie! Unmöglich kann
ich so als Fremder scheiden. Wäre dies das Resultat der
übergehenden Sehnsucht? Nein, es muß einen Ausweg geben.“

„Sie erwachen doch, die Liebe weckt sie! Unmöglich kann
ich so als Fremder scheiden. Wäre dies das Resultat der
übergehenden Sehnsucht? Nein, es muß einen Ausweg geben.“

„Sie erwachen doch, die Liebe weckt sie! Unmöglich kann
ich so als Fremder scheiden. Wäre dies das Resultat der
übergehenden Sehnsucht? Nein, es muß einen Ausweg geben.“

„Sie erwachen doch, die Liebe weckt sie! Unmöglich kann
ich so als Fremder scheiden. Wäre dies das Resultat der
übergehenden Sehnsucht? Nein, es muß einen Ausweg geben.“

„Sie erwachen doch, die Liebe weckt sie! Unmöglich kann
ich so als Fremder scheiden. Wäre dies das Resultat der
übergehenden Sehnsucht? Nein, es muß einen Ausweg geben.“

„Sie erwachen doch, die Liebe weckt sie! Unmöglich kann
ich so als Fremder scheiden. Wäre dies das Resultat der
übergehenden Sehnsucht? Nein, es muß einen Ausweg geben.“

„Sie erwachen doch, die Liebe weckt sie! Unmöglich kann
ich so als Fremder scheiden. Wäre dies das Resultat der
übergehenden Sehnsucht? Nein, es muß einen Ausweg geben.“

(Fortsetzung folgt.)

einer großen Protestvor-
bedemann als Oberbür-
ger habe in seiner Dop-
paldemokratischer Agita-
gehtes Oberbürgermei-
schaftsleben der Stadt
Leipzig, 23. Juni.
Deutschnationalen, Gra-
hielt, kündigte er die ab-
gen die Regierung Wi-
ndem es nicht erwiesen
die Schube geschoben hat
bedarfs, den die Rechte
möglich auf, endlich den
Berlin, 23. Juni.
ben Unruhen hervorgeru-
nische Elektrifizations-
erlangen, zu Stromerlei-
eige große Charlotten-
sage das Oram-Oberblat-
ständig, zwei Tage lang
nischen Elektrifizations-
das „Achtuhr-Abendbl-
moort für 14 bis 15 J.
Berlin, 23. Juni.
hate die Erhöhung des
Stuttgart ab. — Das Pl-
gehe Stimmen, darunter
Beigentwurf über die Bil-
schlüssen der Ausschüsse
ternte beschlagnahmte, al-
Transporte unter deut-
Kampfer ist wieder in den
erlangen. Er wird von de-
handlungsarbeiten an-
kann eingestellt.
Berlin, 23. Juni.
Verurteilung des Kommu-
nisten heute Nachmittag di-
auf dem Schloßplatz eine
Ansammlung, die auffallen-
den Forderungen zwischen
Anhängern der beide-
nigen meist unbekannt-
nen halbmächtigen Verich-
schmätskirche sammelte
sich vor dem Reichspräsi-
dentsen einige hun-
derte Personen, die aber bald von der
Wien, 23. Juni.
mittelst, daß in Freiburg 2 Personen, darunter ein Offizier für den 3. Juli vorge-
f. D., wegen Vergehens gegen die Bestimmungen über Geheimnis der Anschlags-
bände und Entwertung durch die Staatsanwaltschaft in Brüssel, 23. Juni, 1
Untersuchungshaft genommen wurden. Von den beiden Verurteilten bei der Verurteil-
hafteten ist keiner aktiver Offizier.

London, 23. Juni.
dabei, daß der Landtag sich selbst aufgeben würde, wenn eine große Postdampfer
diese Leute, die dem Parlament das Lebenslicht ausblühen, unverdrängt hat un-
mollten, in die Möglichkeit verlegen würde, ihre verbrecherischen
Tätigkeit fortzusetzen.

London, 23. Juni.
dabei, daß der Landtag sich selbst aufgeben würde, wenn eine große Postdampfer
diese Leute, die dem Parlament das Lebenslicht ausblühen, unverdrängt hat un-
mollten, in die Möglichkeit verlegen würde, ihre verbrecherischen
Tätigkeit fortzusetzen.

London, 23. Juni.
dabei, daß der Landtag sich selbst aufgeben würde, wenn eine große Postdampfer
diese Leute, die dem Parlament das Lebenslicht ausblühen, unverdrängt hat un-
mollten, in die Möglichkeit verlegen würde, ihre verbrecherischen
Tätigkeit fortzusetzen.

London, 23. Juni.
dabei, daß der Landtag sich selbst aufgeben würde, wenn eine große Postdampfer
diese Leute, die dem Parlament das Lebenslicht ausblühen, unverdrängt hat un-
mollten, in die Möglichkeit verlegen würde, ihre verbrecherischen
Tätigkeit fortzusetzen.

London, 23. Juni.
dabei, daß der Landtag sich selbst aufgeben würde, wenn eine große Postdampfer
diese Leute, die dem Parlament das Lebenslicht ausblühen, unverdrängt hat un-
mollten, in die Möglichkeit verlegen würde, ihre verbrecherischen
Tätigkeit fortzusetzen.

London, 23. Juni.
dabei, daß der Landtag sich selbst aufgeben würde, wenn eine große Postdampfer
diese Leute, die dem Parlament das Lebenslicht ausblühen, unverdrängt hat un-
mollten, in die Möglichkeit verlegen würde, ihre verbrecherischen
Tätigkeit fortzusetzen.

London, 23. Juni.
dabei, daß der Landtag sich selbst aufgeben würde, wenn eine große Postdampfer
diese Leute, die dem Parlament das Lebenslicht ausblühen, unverdrängt hat un-
mollten, in die Möglichkeit verlegen würde, ihre verbrecherischen
Tätigkeit fortzusetzen.

London, 23. Juni.
dabei, daß der Landtag sich selbst aufgeben würde, wenn eine große Postdampfer
diese Leute, die dem Parlament das Lebenslicht ausblühen, unverdrängt hat un-
mollten, in die Möglichkeit verlegen würde, ihre verbrecherischen
Tätigkeit fortzusetzen.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Am Samstag, 25. Juni, 2 Uhr nachm., werden **Anweisungen** für kleinere Mengen **Gries** und von $\frac{1}{3}$ bis 3 Uhr **Bezugsliste** für **Rinderkiesel**, Gr. 25/26 abgegeben. Ferner sind bei Kaufm. Kall eine kleine Zahl **Räderunterhosen** zu haben. **Stadt. Lebensmittel.**

Konjum- u. Sparverein Neuenbürg.
Butter-Abgabe
an Mitglieder lt. Mitgliedsbuch von Nr. 1-140.
Ebenso können **Bestellungen** auf **Frühkartoffeln** im Laden angegeben werden.

Forkam! Calmbach.
Beigholz-Verkauf
am Mittwoch, den 29. Juni 1921, vormittags 9 Uhr, in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald **Fiberg**, Abtlg. Raubgrund, Plattenkopf, Röhberggrube, Sitbank, Kottannenbusch, Unt. Forstmeistergsfall, Eschbruch, Stefanswaser, Eselsteich, Eselkopf und Scheidholz; **Meistern**, Abtlg. Schanzentisch, Kleiner und Gr. Rauf; **Heimenhardt**, Abtlg. Steig; **Rühlung**, Abtlg. Lurhennen, Kollmisch, Hint. Allmand, **Schmiedstein**: **Laubholz**: Km.: 1 buch. Brigel, 146 dto. Klobholz, 18 eich., 62 fbr. Laubholz-Anbruch. **Nadelholz**-Anbruch: 463 Km. Los-Verzeichnisse durch das Forstamt.

Pfannkuch & Co.

Zur Mostbereitung empfehlen:

Tamavino-Mostsubstanz

Portionsflaschen für 50 Liter **11.-**
für 100 Liter **20.-**
für 150 Liter **28.-**

ferner

Heinen's Mostextrakt

Zapf's Mostansatz

Hierzu **Trauben-Zucker**

Pfund **4.50**
Mark **4.40**
bei 10 Pfund

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Neuenbürg.
Ein gut erhaltenes **Fahrrad**
ist zu verkaufen
Bahnhofstraße 53.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Einkommensteuer 1920.

Die Gemeindebehörde ist mit Schaffung der Grundlagen für die Einkommensteuer beauftragt. Demgemäß werden alle Steuerpflichtigen, die nicht nur Arbeitseinkommen haben, aufgefordert, ihre Angaben im Laufe der nächsten 10 Tage, innerhalb der gewöhnlichen Geschäftsstunden auf dem Rathaus, Zimmer 2, zu machen, also insbesondere anzugeben: Pacht- und Mietzins, Erlös für Vieh, Obst, Honig und dergleichen, Kapital- und Gewerbeeinkommen, sowie den Betrag der Ertragsteuern, Schuldzinsen und Versicherungsbeiträge. Wer innerhalb der 10 Tage nicht erscheint, hat sich etwaige Nachteile selbst zuzuschreiben.

Gemeindebehörde für Einkommensteuer:
Knodel.

Kommenden Sonntag, den 26. Juni 1921,
nachmittags 1/8 Uhr, findet im Gasthaus „Dresch“ in **Schwann** eine

Bezirksrieger-Versammlung

- mit folgender Tagesordnung statt.
1. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht.
 2. Wahl des Bezirksobmanns für den 1. Obmann.
 3. Wahl eines Kassiers für die Bezirksverbände.
 4. Verleihung der durch den Württ. Kriegerbund gestifteten Erinnerungsmedaille an den Militärverein Schwann und Kriegerverein Felsdennach.
 5. Vortrag des Herrn Oberleutnant Schumacher über Zweck und Ziel des Württ. Kriegerbundes.
 6. Sonstiges.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung bitte ich um recht zahlreiche Beteiligung. Auf alle Fälle sollten aber von jedem Verein die Stimmführer, Vorstands- und Ausschussmitglieder unbedingt vertreten sein.

Etwasige Anträge an die Bezirksversammlung bitte ich vor Beginn der Tagesordnung schriftlich bei mir einzureichen. Zur Entrichtung von Beiträgen wird nach Schluß der Versammlung Gelegenheit gegeben.

Mit kameradschaftlichem Gruß!
Mahter, 1. v. Bezirksobmann.

Turnverein Baldrennach.

Am Sonntag, den 26. Juni findet unser **30jähriges Jubiläum**

statt, verbunden mit Preis- und Schauturnen, sowie Spielen unter Mitwirkung einer Turnabteilung vom Turnerbund Pforzheim, wozu wir Freunde und Gönner, der edlen Turnsache höchlichst einladen.

Abends Tanzbelustigung
im Gasthaus „Nögle“.
Der Turnrat.

Kur-Verein Schömberg.

Samstag, den 25. Juni, abends 1/9 Uhr, im **Löwenaal** spricht Herr Dr. Schröder, Chefarzt der neuen Heilanstalt über **„Entstehung u. Verhütung der Tuberkulose mit besonderer Berücksichtigung des Kindesalters.“**
Der Vortrag wird von Lichtbildern begleitet. Hierzu wird jedermann eingeladen.

Gartenhimbeeren!

sehr schöne, zum Einmachen, täglich frisch zu billigsten Tagespreisen empfiehlt und nimmt Bestellungen entgegen.

Karl Gentner, Gärtnerei, Schwann,
Telefon 12.
Größere Posten liefere ins Haus.

Einladung!
Am Sonntag, den 26. Juni 1921, befinde ich mit meiner

Schiffhantel in Langenalb,
lade meine Freunde und Gönner von der Umgegend hierzu allerhöflich ein und bitte um gütige Unterstützung.
Der Besitzer:
Ernst Volz, Dillstein.

Neusah.
Am Sonntag, den 26. ds. Mtd. findet im **Gasthaus zur „Sonne“** große **Hundeschau**
statt, wozu freundlichst einladet.
Mehrere Hundefreunde.

Sonder-Verkauf.

Schürzenstoffe, 100 cm breit,	16.- und 14.-
Schürzenstoffe, 120 cm breit,	20.- und 18.-
Kleiderzeuge in vielen Mustern 16.-, 15.-, 14.- und 13.-	
Knabenblusenstoff, blauweiß gestreift,	17.- und 12.-
Hemdenflanelle, gestr. u. kariert (Friedensqual.) 18.-, 15.- u. 14.-	
weiß Crettoné	11.-
roh Baumwolltuch, 88 cm breit	11.-
Dirndlstoffe, letzte Neuheiten,	18.- und 16.-
Crêpe in rosa und weiß für Kleider	12.-
bedruckte Perkal für Herrenhemden	12.-
Opal-Batist, 112 cm breit, für elegante Sommerkleider	24.-
Satin in schwarz und blau für Kleider und Schürzen	15.-
Handtuchstoffe in farbig und weiß	14.- und 9.-
Jacquard-Tischzeuge, 110 cm breit,	24.-
Baumwolltuch in blau und grün für Männerhütchen	16.-

Mich. Preslein, Pforzheim, Scheuernstr.

Birkenfeld, den 23. Juni 1921.
Todes-Anzeige.
Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder **Emil**
heute morgen 6 Uhr nach schwerer Krankheit im Alter von 15 1/2 Jahren sanft verschieden ist.
Die trauernde Familie:
Wilhelm Nau,
Emilie Nau, geb. Wolfinger,
Friedrich Nau,
Elise Nau.
Beerdigung Samstag nachmittag 5 Uhr.

Herrenalb, 24. Juni 1921.
Todes-Anzeige.
Am 23. Juni entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe, gute, treue, besorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante **Frau Marie Pfeiffer,**
geb. Gräfe.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Ernst Pfeiffer, Villa Waldheim.
Beerdigung: Samstag nachmittag 1/5 Uhr.

Grumbach, den 23. Juni 1921.
Dankiagung.
Anlässlich der vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegeraters **Gottlieb Grabenstetter,**
sowie für die zahlreiche Begleitung von Nah und Fern zur letzten Ruhestätte, insbesondere für den erhabenden Gesang d. Dr. Hauptlehrers, samt Schülern, sagen auf diesem Wege allen herzlichsten Dank.
Die Hinterbliebenen.

Neuenbürg.
Von Samstag früh ab schöne **Läufer-schweine**
zu haben bei
Karl Scholl z. „Traube“,
Telefon 117.

H. Haller, Pforzheim
Patentbüro für In- und Ausland
Leopoldstraße 10. Telefon 205.

Wegzugserklärung
Wertesährlich in Neuenbürg am 18.7. Durch die Hof im Ort- und Oberamt-Berichte sowie im Vorhänge inländ. Berichts 18.7. Hofbes. V. d. Hof. Hofbes. Hofbes.
Wegzugserklärung des Hofbes. Hofbes. Hofbes. Hofbes.
Wegzugserklärung des Hofbes. Hofbes. Hofbes. Hofbes.

N 144

Die Sorgen des Sorgen der Stadtne eine ulerlose Kundreit und immer schmalere Steuern zu ihrer Des ergebenden Schwierig um die Befugnisse zur und Organisationska 5. Deutschen Städte neben einem redlich e Festlichkeiten geboten Zeit: ohne Felle geht hat die Restfrage auf Deutung der Stimman war bei den Beratun nen Garetis in Münd Bedürfnis empfand, n stiffer, auch eine Koll hielten. Und da es verfuhrte er nach dem den sein Dett mit der um seine Höhe errei weis ertracht, daß e allmächtigen und all berufen, unsere Gesck zu führen. Das Fan eben wieder zu Ehren Staatsministers, daß Freiheit erziehen lönn freibreit bestätigt.

Der neue Reichhof einem Reichstag zu r Leuten, die demselben angeben. Er hat des Entwicklung seiner Ve tag für Sonntag irge entwickelt. Es waren natürlich die Meinung unternimmt den verz den Willen zum Opi and zur Selbstverdem Auslands zu erwerb fähigen. Er bricht al er sagt: die Denokrat oberstes Prinzip. Be zeugen, aber viel Orit lagen, ob ihm die Zul Entente uniere gesam urteilt und uns dem geraubt. Einftweilen aus Oberdieschen zur den Boien und Fran da veräbeln, wenn wi find?

An sonstigen gro Art ist noch der Pro zu erwöhnen, der uns die Justizpflege bei de Ein unerschämterer gestiert, auch kann ei Er ist nicht zum Tod Gerichtsiaal mit dem und der Made. Sie scheint sich als Wärtz Ein kurzer Blick der österreichischen K lankler und sonst nur zeigt und ferner eine genen das Lieberwüch und schließlich eine n Kadeinanderziehungen wo die schweren Diffi Grieschenland, der E Markthandel gefällig auf Kosten Deutschla tablen haben wird.

Berlin, 29. Juni.
Lösung der baderische der vom Ultimatum folgen wird. Wie wir Tages, höchstens aber Reichsregierung veröf ranga hat dem Reich treue Hand gelassen. **Berlin, 24. Juni.**
fünf großen Berliner burger Zeitung“ mitt bis jetzt um fast 36 Br Zahl der ausgegebenen it. Die Abwanderung ten Erwartungen über **Berlin, 24. Juni.**
tags hat an Stelle S Minister ausgezeichnete liches Mitglied in der beiten gewählt. Das meter Hansmann. - I Zeitung“ aus Brombe wallen am Dienstag zehn verlegt worden. Schamer hatte geflern Curzon.

Berlin, 23. J
schrict und: Seiner zischen Vertretern de dem Reichsfinanzmin